



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

25 Jahre BAFM – Jubiläumsfachtag Rückblick und Auftrag

■ Das Fest beginnt:

Sieben **Gründungsmitglieder** waren gekommen, gemeinsam mit ehemaligen Vorständen wurden sie in der Auftaktveranstaltung des Jubiläumsfachtages der BAFM in Berlin auf die Bühne geholt und mit Standing Ovationen gewürdigt.

Befreundete Mediationsverbände sprachen Grußworte, und Grußworte der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Christine Lambrecht und der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Franziska Giffey wurden verlesen.

■ Das Fest geht weiter:

Das festliche Abendessen gab einen glanzvollen Rahmen zur **Ehrung der Mediationspioniere Lis Ripke und Prof. Dr. Reiner Bastine** und herrlich ausgelassenem Tanzen mit einer Live-Band. Sebastian Fuchs als Multifunktionsmuskünstler brachte die neun Eskalationsstufen nach Glasl auf seine Weise dar.

Eine kleine **Festschrift** fasst die Geschichte der BAFM zusammen, verkündet aber auch schon die eine oder andere Vision.

■ Zukunftsarbeit:

... denn wie immer wurde auch an diesem **Fachtag viel gearbeitet, reflektiert und in die Zukunft gedacht.**

Vor dem eigenen Familienbild und entsprechenden Werten wurde in Workshops zu den Generationen und ihren Bildern voneinander, zu unseren eigenem Verhältnis zum Altwerden, zu Fragen der Gerechtigkeit beim Erben, zu unserem Verhältnis zu Geld gearbeitet. Thema des Hauptvortrages waren die Schwarzen Schafe in der Familie, was sie für eine Familie bedeuten und welche Ressourcen entdeckt werden können, wenn man sich der Familie über sie, quasi über die Peripherie, nähert.

Mitglieder bezeichnen die BAFM oft als etwas, was ihnen in ihrem Beruf als MediatorInnen Heimat gibt. Die wertschätzende und offene Atmosphäre auf diesem Fachtag zeugte davon erneut.

Inzwischen ist die BAFM jedoch nicht mehr nur Heimat für an den von der BAFM anerkannten Instituten ausgebildeten MediatorInnen. Schon in der Vergangenheit war sie in der Mediationszene und im Gesetzgebungsprozess eine gewichtige Stimme, nun wird sie

Berufsverband für alle interessierten FamilienmediatorInnen sein.

Dabei beschränkt sich der Familienbegriff wie schon zu Beginn keineswegs auf Trennungs- und Scheidungsmediationen. Familie, so formulierte es der Keynote-Speaker Albert Eckert, ist, wenn Menschen intergenerativ Verantwortung füreinander übernehmen. Familienmediation kommt immer dann zum Tragen, wenn die Gefühle und die Beziehungen den Konflikt nachhaltig prägen und die Beziehung durch die Mediation eine Neugestaltung erfahren kann.

Die inzwischen eingerichteten Fachgruppen: Familie und Kind, Elder Mediation, Erbmediation, Familienunternehmen und Cooperative Praxis sind dabei ein prägendes Element der BAFM.

■ Aufträge:

In der Mitgliederversammlung gab es daher Aufträge an den Vorstand, den Ausbildungsbeirat und die sich in der Verbandsarbeit engagierenden Mitglieder.

I. Der Ausbildungsbeirat, schon seit Beginn für Beratung in Ausbildungsfragen zuständig, wird den gemeinsamen **neuen QVM-Standard**, den die fünf Verbände BM, BMWA, BAFM, DGM und DFFM vereinbart haben, in die Ausbildungsordnung der BAFM einarbeiten. Er ist außerdem dazu aufgerufen, Ideen zu entwickeln, in welcher Weise eine gemeinsame Zertifizierungsstelle die spezielle Kompetenz von MediatorInnen überprüfen könnte. Die von der BAFM anerkannten Institute werden weiter Ausbildungen und Fortbildungen anbieten, die den besonderen Qualitätsanforderungen in der Familienmediation entsprechen.

II. An den Vorstand erging die ausdrückliche Bitte, in Verwaltung und Politik für den QVM-Standard zu werben. Die Selbstzertifizierung der ZMediatAusbVO könne nicht das letzte Wort sein. Die Frage von Einzel- und Gruppensupervision müsse ebenso diskutiert werden wie die Frage, bis wann ein ausgebildeter Mediator das erste Mal eigene Fälle dokumentieren bzw. supervidieren lassen müsse. Völlig ungeklärt sei zudem die Möglichkeit einer Rezertifizierung.

III. Neben dem Ausbildungsrat wird ein neuer **Praxisbeirat** geschaffen. Engagierte Mitglieder und der Vorstand werden dazu ein Konzept erarbeiten. Die Erfahrung der Praktiker und deren Bedürfnisse in ihrer Berufsausübung sollen in Zukunft besondere Beachtung erfahren.

IV. Eine neue Fachgruppe Wissenschaft und Forschung soll ins Leben gerufen werden. Sie wird sich, auch mithilfe des Fördervereins der BAFM „Förderer der Familienmediation i.S.d.BAFM“, damit beschäftigen, belastbares Zahlenmaterial zu den Chancen und Wirkweisen von Familienmediation zusammenzutragen.

V. Um Berufsverband und Heimat für alle FamilienmediatorInnen zu sein, nimmt die BAFM zukünftig **alle MediatorInnen** als ordentliche und damit stimmberechtigte Mitglieder auf, die die Richtlinien der BAFM zur Familienmediation anerkennen und die Grundausbildung im Umfang von mindestens 120 Stunden an einem von der BAFM anerkannten Ausbildungsinstitut begonnen oder an einem anderen Institut abgeschlossen haben.

Fördermitglied kann zusätzlich jede natürliche oder juristische Person werden, die die Richtlinien der BAFM zu Familienmediation anerkennt und ihre Ziele unterstützt.



Es bleibt dabei, dass MediatorInnen, die das Label „Mediator/in BAFM“ führen wollen, vier dokumentierte Fälle bei einem von der BAFM anerkannten Ausbildungsinstitut einreichen müssen.

VI. Bi-Professionalität, möglichst schon in der Ausbildung, Co-Mediation, die Nähe zum Recht, das besondere Interesse am System Familie und eine hervorragende Qualität der MediatorInnen waren, sind und werden zukünftig das **Markenzeichen der BAFM** sein.

VII. Die mediationsanaloge Supervision wird von der BAFM gestärkt. Listen von entsprechend ausgebildeten SupervisorInnen werden in Zukunft von der BAFM zur Verfügung gestellt.

VIII. Die BAFM wird den **Regionalgruppen**, eigenständig, engagiert und in BAFM-Qualität vor Ort, Möglichkeiten bereitstellen, sich untereinander noch besser zu vernetzen. Sie möchte den Regionalgruppen eine Plattform zur Verbreitung ihrer Angebote bieten.

■ Ausblick:

Die neue Mitgliederstruktur ist zeitgemäß und wird helfen, die BAFM fachlich und finanziell so auszustatten, dass sie als Berufsverband ihre Mitglieder unterstützen, die Familienmediation in Deutschland fördern und den KundInnen für gute Qualität bürgen kann. Allerdings soll es mit dieser Satzungsänderung nicht sein Bewenden haben. Die Diskussion über die Weiterentwicklung unseres Verbandes wird auf der nächsten Mitglie-

dersammlung im Rahmen des nächsten Fachtages am 13./14.11.2020 in Dresden fortgesetzt. Inhaltlich wird sich der Fachtag u.a. mit den unterschiedlichen Familienbildern und -erfahrungen in den neuen und den alten Bundesländern beschäftigen. In Berlin wurde deutlich, dass dieser Aspekt einer dringenden Vertiefung bedarf.

Wir freuen uns auf weitere 25 (und mehr) Jahre erfolgreiche Förderung der Familienmediation.

Swetlana von Bismarck, Geschäftsführerin der BAFM www.bafm-mediation.de

Termine

17.02.2020
Braunschweig

„Das Fremde bleibt fremd, bis man es kennt.“

Transkulturelle Aspekte in der Vormundschaft Fachtagung bvvt

Infos/Anmeldung
bvvt e.V.

c/o Institut für transkulturelle Betreuung (BtV) e.V.

Freundallee 25, 30173 Hannover

info@bvvt-ev.de

www.bvvt-ev.de

02./03.03.2020

Bonn

Eingliederungshilfe nach dem SGB VIII und dem BTHG: Änderungen aus den Jahren 2018 sowie 2020 und deren Auswirkungen auf die Jugendhilfe

Infos/Anmeldung

Kommunales Bildungswerk e.V.

Bornitzstr. 73–75, 10365 Berlin

Tel. 030-293350-0

info@kbw.de

www.kbw.de

26.03.2020
Nürnberg

Betreuung und familienrechtliche Fragen – Sorgerecht, Umgangsrecht und Kindesunterhalt

Infos/Anmeldung

FBB – Fortbildung für Betreuerinnen und Betreuer

Kleestrasse 21–23

90461 Nürnberg

Tel. 0911-23 985 340

ffb@ffbweb.de

www.ffbweb.de